

Die Notschlafstelle

Die Notschlafstelle vom Verein Notschlafstelle Aargau bietet 6 Plätze für obdachlose und mittellose Menschen. Die Aufnahme erfolgt sofort und unbürokratisch. Bei Bedarf kann dieses Angebot für bis zu 14 Nächte genutzt werden von 20.00 – 09.00h.

Ziel ist, dass die Betroffenen eine sichere und menschenwürdige Unterkunft haben, die die Grundbedürfnisse für kurze Zeit abdeckt.

Wer nutzt das Angebot?

Betroffene sind meist Menschen, die aus einer Krisensituation heraus einen Schlafplatz benötigen. Das kann eine Opfer-Täter- Situation sein, ein Rauswurf aus einer Klinik oder Therapie, ein finanzielles Grounding von Wirtschaftsflüchtlingen, ein psychischer Absturz, ein Rückfall in Suchtverhalten, mit dem das Umfeld nicht mehr umgehen kann und vieles mehr. Vermehrt kommen Menschen, die ihre Wohnung verlieren und innert nützlicher Frist keine Folgelösung finden.

Wer darf nicht kommen?

- Menschen, die eine Bedrohung darstellen nehmen wir nicht auf. (Bsp. durch hohen Alkoholkonsum, psychische Erkrankung)
- Arbeitstätige, die sich ein Hotelzimmer leisten können, sind nicht willkommen.
- Behinderte oder demente Menschen, die sich verirrt haben, vernetzen wir in ihr geordnetes Umfeld.
- Kinder und Jugendliche beherbergen wir nur in Begleitung eines Elternteiles.
- Hunde sind nur erlaubt, wenn sie im Keller in der Box übernachten oder wenn der Zimmernachbar einverstanden ist. Aggressive oder laute Hunde haben keinen Zutritt.
- Asylsuchende aus dem Asylheim

Wer bezahlt die hohen Betreuungskosten?

Das Angebot ist durch seine Niederschwelligkeit hoch spendenabhängig. Um es langfristig finanziell zu sichern braucht es ein Verständnis des Bedarfs. Dies eruieren wir in einer dreijährigen Pilotphase. Eine Übernachtung kostet uns Fr. 100.-. Private und Kirchgemeinden können einen Gutschein ausfüllen mit dem

Betrag, den sie übernehmen können und den Gutschein der betroffenen Person mitgeben. Wir werden entsprechende Rechnung stellen, wenn der Gutschein eingelöst wird.

Was machen die Menschen nach den zwei Wochen?

Ein Sozialarbeiterteam triagiert bei Bedarf die Betroffenen in eine gültige Anschlusslösung. Die erste Möglichkeit ist die Nachtpension, die im gleichen Haus untergebracht ist. Dann gibt es das Übergangwohnheim im HOPE, falls die Menschen fähig und bereit sind, gewisse Strukturen einzuhalten. Betroffene, die keine Hilfe annehmen gehen zurück auf die Strasse.



Was machen die Menschen tagsüber?

Im HOPE gibt es verschiedene Orte und Angebote, an denen sich die Menschen aufhalten oder beteiligen dürfen. Es ist aber alles freiwillig. Das Haus Erhart ist tagsüber geschlossen.

Wer betreut die Menschen?

HOPE Christliches Sozialwerk hat einen Leistungsauftrag für die Notschlafstelle vom Verein Notschlafstelle Aargau. Die Betreuung wird durchgehend durch eine Fachperson und eine freiwillige Person gesichert.

